

Erkenntnisse - PMO Symposium 2010, 28. - 30. Sept. 2010, Hamburg/Deutschland

Vom 28. – 30. September 2010 fand in Hamburg das PMO Symposium 2010 zum Thema Projektwirtschaft statt. Folgende wesentlichen Erkenntnisse und Entwicklungen wurden diskutiert:

- Die Projektarbeit / -Wirtschaft wird infolge der demografischen Entwicklung und Megatrends wie; Technologische Entwicklung / Globalisierung / Innovations- und Wissensgesellschaft / Nachhaltigkeit und dem gesellschaftlichen Wertewandel zukünftig als erfolgreiche Arbeitsform beurteilt. Mit Zunahme der Vernetzung, der Themen-Komplexität, der Internationalität von Produktion und Absatzmärkten und der Marktdynamik ist Projekt Management als Methode und Arbeitsweise ein wirksames Instrument um strategische Initiativen operativ umzusetzen. Die Keynote von Prof. Dr. Jutta Rump zeigte zudem den Zusammenhang zwischen erfolgreicher Projektwirtschaft und einem etablierten Employability Management auf.
- Die Studienergebnisse von Prof. Dr. Brian Hobbs haben aufgezeigt, dass es kaum signifikante Indikatoren gibt für die Ausgestaltung, die organisatorische Aufhängung und die Rollen die ein PMO wahrnehmen kann. Die "Variability" der Form, Funktion und Legitimation ist ein nachgewiesener Fakt, was so viel bedeutet, dass jede Unternehmung das geeignete Setup für ein Projekt Management Office definieren muss. Dies hängt massgebend vom Auftrag und dem von der Geschäftsleitung zugewiesenen Mandat ab. Weiter wurde gezeigt, dass PMO Organisationen regelmässigen Veränderungen ausgesetzt sind. Als Hauptfaktoren dafür wurden; ungenügende PMO Performance, Wechsel des Top Management und mangelndes Portfolio Management genannt.
- Der Beitrag von Alan Ferguson (P3O) machte deutlich, dass Projekte häufig die im Projektauftrag vereinbarten Produkte (Deliverables) "on time and on budget" liefern, diese aber noch lange keinen Mehrwert für das Unternehmen bedeuten. Die Transformations- oder Verankerungsphase bei der die formalen Projektergebnisse in den operativen Live-Betrieb übergehen, stellt die grösste Herausforderung dar. Hier zeigt es sich ob der Change mitgeplant wurde.
- PMO als Change Agent, der Beitrag von PMOs zur Veränderungsfähigkeit von Unternehmungen ist nach wie vor eher gering. Zukünftig wird eine stärkere Unterstützung durch PMOs bei Personalentwicklungs-Massnahmen und somit auch massgebend bei der Qualifizierung bezüglich Projekt- und Change Management erwartet. Ein zusammenlegen beider Kompetenzen im PMO ist nur selten der Fall.

Weixelbaumer und Partner hielt gemeinsam mit Swarovski einen Praxis-Workshop zum Thema "Projekt Management@Swarovski - kristallklar und massgeschneidert zum Erfolg". Dabei entstand die Diskussion, wer letztendlich für den ROI eines Projektes verantwortlich ist, der Auftraggeber, die Linie oder der Projektleiter?

Unsere Antwort:

Der Projektinvestor und Kapitalgeber (Auftraggeber oder Sponsor) hat in seiner Verantwortung den wirtschaftlichen und nachhaltigen Erfolg sicherzustellen. Dabei kann er den Projektleiter nach Projektende als neutrale Person einsetzen, um die Erfolgskontrolle durchzuführen.

Hinweis:

Maximal 15% der Unternehmungen führen eine systematische Projekt-Erfolgskontrolle durch!

Für weitere Informationen zu den Ergebnissen der internationalen PMO Studie 2010 kontaktieren Sie uns bitte.